

Konzept + Idee

Analyse

Der zentrale Innenstadtbereich Heidenheims ist geprägt von zwei in Dichte und räumlicher Ausprägung sehr unterschiedlichen und eigenständigen Quartieren. Das Altstadt-Quartier, klassisch mit giebelständigen Häusern an der Hauptstraße organisiert, zeigt die typische Straßen- und Gassenstruktur einer gewachsenen historischen Stadt. Vom mittig verlaufenden, Nord-Süd gerichteten zentralen Stadtraum, dem Rückgrat der Altstadt verzweigt sich ein engmaschiges Gassensystem rippenartig in Ost-West-Richtung. Daran schließt nach Osten das Rathaus-Quartier an. Konzipiert als Stadterweiterung im Sinne der Planstadt des 18. Jahrhunderts sind auch heute die geordneten Blockstrukturen im Stadtgefüge das beherrschende Motiv. Im Vergleich zur Altstadt ist die zugrunde gelegte Struktur großmaßstäblicher und rasterförmig entwickelt. An wesentlichen Stellen knüpft das Straßenraster direkt an die Altstadt an. Die Blockstrukturen sind mehr oder weniger prägnant mit straßenbegleitenden Randbebauungen besetzt. Eine Sonderstellung nimmt sowohl die Parzelle der Pauluskirche, als auch die des Rathauses ein, da diese punktuell und eher zentral mit markanten Einzelbauten besetzt sind, die per se nicht straßenraumbildend sind.

Strategie

Die beiden beschriebenen Entwicklungen werden zum zentralen Ausgangspunkt der Entwurfsüberlegungen und beschreiben die Leitidee einer langfristigen Strategie zur Strukturierung des Kernbereichs der Heidenheimer Innenstadt.

Ziel ist es, das derzeit fragmentarische Bild des Zentrums in klare räumliche Zuordnungen zu überführen und hierdurch die Straßen- und Platzräume ausdrucksstark zu qualifizieren.

Das Altstadt-Quartier | Altstadtachse mit Altstadtflair

Das Altstadt-Quartier erhält entsprechend seiner Nutzung als ausschließlicher Fußgängerbereich einen homogenen Stadtboden mit eigener Charakteristik. Vom Eugen Jaekle-Platz bis zum Johann-Matthäus-Voith-Platz und vom Bereich An der Stadtmauer bis hin zur Grabenstraße wird ein ungerichteter Pflasterbelag aus Naturstein vorgesehen. Die beiden Eingangsplätze und ehemaligen Stadttorstandorte erhalten die gleiche Materialität in einer den Plätzen angemessenen Formatigkeit. Dieser Belagsduktus wird bis zu den markanten Endpunkten, dem Konzerthaus im Süden und der Schloßpassage im Norden fortgeführt und unterstreicht die Lesbarkeit der Altstadtachse. Im Osten führen die Gassen direkt bis zur Grabenstraße und führen somit direkt zum Rathaus-Quartier über.

Das Rathaus-Quartier | Das grüne Quartier

Das Rathaus-Quartier, derzeit unangemessen versiegelt und unattraktiv wird in der Lesbarkeit der Blockstrukturen gestärkt und erhält mit dem Rathausplateau im Zusammengang mit dem Kirchenumfeld der Pauluskirche eine neue, grüne Mitte.

Ziel für das gesamte Quartier neben anderen ist es, eine starke (maximale) Durchgrünung bei gleichzeitiger Entsiegelung zu etablieren. Dementsprechend wird vorgeschlagen die Straßenräume dem Blockraster folgend mit Alleen unterschiedlicher Wertigkeit zu bestücken. Von besonderer Bedeutung ist hierbei das Straßenkreuz von Graben- und Christianstraße, da diese Stadträume über das Quartier hinaus von Bedeutung sind.

Die Grabenstraße wird als sogenannte Blau-Grüne-Achse bis zum Campus der Dualen Hochschule, die Christianstraße als sogenannte Brenz-Achse bis zum Flußraum gedacht.

Die Grabenstraße ist sinnbildlich der Reißverschluss der beiden Quartiere und verknüpft auch in Nord-Süd Richtung die wichtigsten innerstädtischen Grünanlagen. Durchgängige, ein- und zweireihige Alleen schaffen die beabsichtigte Durchgrünung und Prägnanz im Stadtraum. Im zentralen Bereich wird das Grün zusätzlich durch Parklets mit Verweilzonen im Bereich der Geschäfte und Cafe's unterstrichen. Der historischen, gewässerbezogenen Bedeutung entsprechend wird dieses Thema durch oberirdisch geführte Wasser- und zugleich Retentionsbereiche besonders hervorgehoben.

Die Brenz-Achse wird für Fußgänger und Radfahrer privilegiert und wird als wichtigster räumlicher Bezug zwischen Altstadt und Flußbaue herausgestellt. Zusammen mit der Grabenstraße formt Sie das neue, grüne Herz des Rathausquartiers.

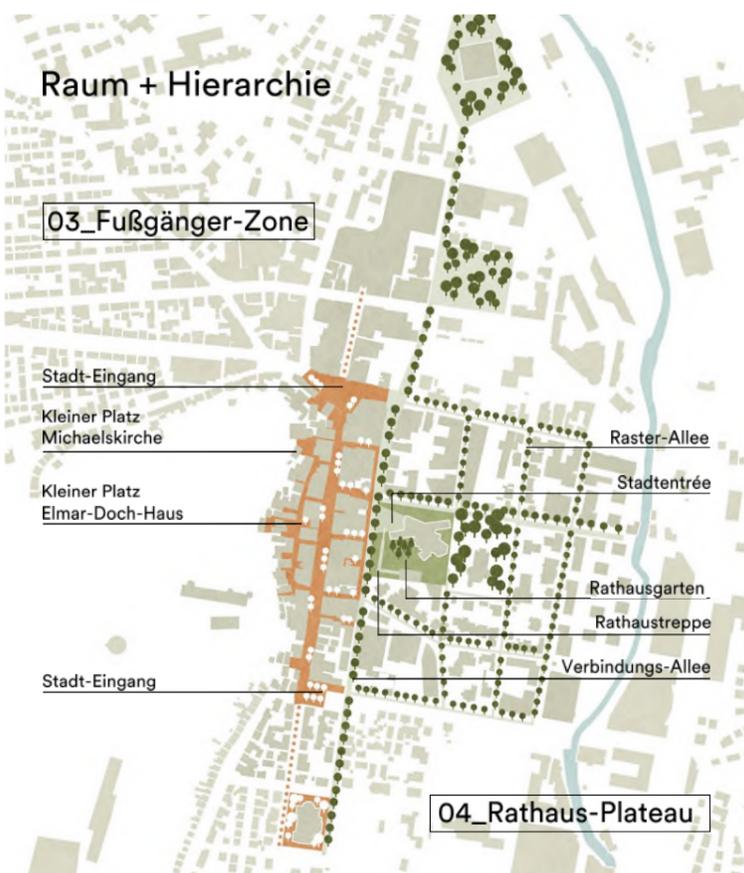
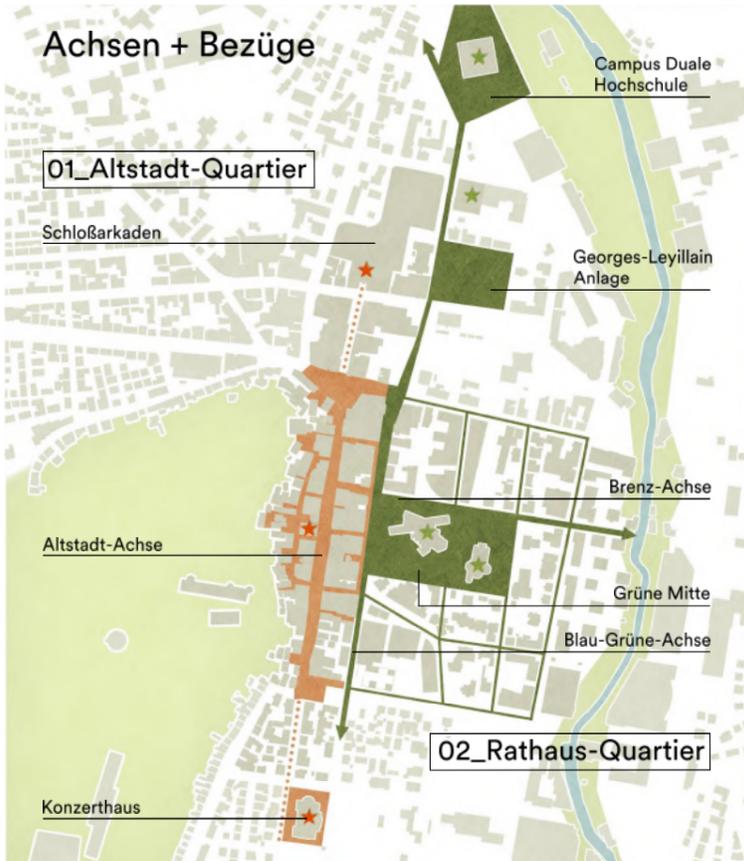
Das grüne Herz

Rathaus und Kirche nehmen im Rathausquartier eine Sonderstellung ein. Durch die neue Begrünung im Rathausumfeld werden die beiden Bereiche räumlich zusammengeführt. Das Rathaus selbst wird auf ein Plateau mit umlaufenden Sitzstufen gestellt. Von oben ist hier ein schöner Blick zum Schloß und zum Altstadtquartier gegeben. Aus diesem Grund wird auf die südliche bauliche Arrondierung verzichtet. Offenheit und Vernetzung zur Grabenstraße und Altstadt stehen im Vordergrund. Am Haupteingang wird das Plateau großzügig abgesenkt und bildet das Entrée zum Altstadt-Quartier. Locker wird das Rathaus mit schlanken (leichten) Säulenbirken in den städtischen Kontext eingefügt.

>> Rathaus- und Altstadt-Quartier wachsen zusammen und behalten dennoch ihren eignen Charme mit alt- und neustädtischem Flair.



Zwei Quartiere - zwei Atmosphären





Lageplan M. 1.500





